

The book cover features a close-up, high-contrast image of a person's face, likely a Klingon, with a glowing, starburst-like eye. The lighting is dramatic, with warm orange and yellow tones on the right side of the face and cooler green and blue tones on the left. The background is dark and textured.

STAR TREK

THE NEXT GENERATION

WIDERSTAND

J. M. DILLARD

Beverly ihr Gewicht von einem Bein aufs andere. Das Unbehagen stand ihr ins Gesicht geschrieben.

»B-4«, sagte Picard ernst. »Es ist zu spät, deine Meinung zu ändern. Du hast bereits zugestimmt, deaktiviert zu werden. Das war eine gute Entscheidung, und du musst zu ihr stehen.« Jetzt war nicht die Zeit für lange Reden. Zugegebenermaßen mochte die Situation Erinnerungen an einen verlorenen Freund wachrufen, doch es galt, rasch zu handeln, bevor sie alle gefühlsladung wurden. B-4 war nicht Data, und Schluss.

Es folgte eine kurze Pause. »In Ordnung«, antwortete B-4 leise.

Picard schenkte Geordi ein knappes Nicken. »Bitte deaktivieren Sie B-4, Mister La Forge.«

Geordi zögerte nicht länger als einen Herzschlag, dann griff er mit seiner freien Hand nach einer Kontrolltafel in B-4s Nacken, öffnete sie und drückte einen Schalter.

B-4 erstarrte. Seine Augen hörten auf zu blinzeln, sein Kopf rührte sich nicht länger und seine Glieder zappelten nicht mehr in der wirklichkeitsgetreuen Nachahmung menschlicher Bewegungen. Selbst der schlichte, freundliche Ausdruck auf seiner Miene hatte sich in den seelenloser Leere verwandelt. In weniger als einer Millisekunde hatte er sich von einem fühlenden Wesen in ein unbelebtes Objekt verwandelt.

Picard hatte angenommen, dass der Augenblick danach der leichteste sein würde. Zu seiner Überraschung war er jedoch der schwerste – denn dort, direkt vor ihnen, saß Data, und er sah genau so aus, wie zu all den Gelegenheiten, während derer sie gezwungen gewesen waren, ihn abzuschalten. B-4s leeren Ausdruck und sein geistloses Nachplappern, das sie daran erinnerte hätte, dass er jemand anderes, *etwas* anderes war, gab es nicht mehr. Picard fühlte einen Kloß in seiner Kehle. Eine

Begebenheit, die viele Jahre her war, kam ihm in den Sinn. Das Hauptquartier hatte Data deaktivieren wollen, um ihn zu untersuchen. Er erinnerte sich daran, wie lange und wortreich er und Data dagegen argumentiert hatten – um letztendlich zu gewinnen.

Jetzt fühlte er sich, als hätte er endgültig verloren.

Beverly an Picards Seite blinzelte ein paar Mal, dann gewann sie ihre Fassung zurück.

»Ich bringe das hier zu Ende«, sagte Geordi. Seine Stimme klang beherrscht, aber seine Worte kamen gezwungen hervor. »Er wird binnen einer Stunde bereit zum Verschiffen sein.« Er hob das Laserwerkzeug in seiner Hand und drehte an einem Regler.

»Sehr schön«, sagte Picard. Er drehte sich auf dem Absatz um und versuchte, die Erinnerung an Data im Maschinenraum zurückzulassen – genau so, wie er zuvor den Traum von den Borg abgestreift hatte.

Es war eine seltsame Nacht gewesen, gefolgt von einem seltsamen Morgen. Picard konnte sich nicht ganz des merkwürdigen Gefühls erwehren, dass die Welt irgendwie aus den Fugen geraten war. *Nichts weiter als mentale Phantome*, ermahnte er sich. Nichts davon war wahr. Es waren bloß Geister. Geister und Wispern ...

Während er den Turbolift zur Brücke hinaufnahm, begann sich Picards Stimmung langsam zu bessern. Seine nächste Aufgabe würde bedeutend angenehmer sein. Er hatte die Begegnung mit großer Sorgfalt geplant. Nachdem ihm vom Sternenflottenkommando die erhofften Neuigkeiten übermittelt worden waren, hatte er mit Beverly zusammengesessen, und bei einem Glas Wein hatten sie über die schändliche Art und Weise gelacht, auf die er besagte Neuigkeiten zu überbringen gedachte. Natürlich hatten sie auch

eine kleine Feierlichkeit nach Dienstschluss für die Senioroffiziere geplant.

Picard lächelte beinahe, als der Turbolift verlangsamte und die Brücke erreichte. Doch als sich die Türen öffneten, hatte er bereits ein Stirnrunzeln auf seine Züge gezwungen, um eine angemessen ernste Miene zur Schau zu stellen.

Die Brücke der *Enterprise* war ein Musterbeispiel an stiller Effizienz. Lieutenant Sara Nave, die erst kürzlich nach einer Beförderung aus der Sicherheitsabteilung versetzt worden war, saß an der Steuerkonsole, das strohblonde Haar lose im Nacken zusammengedreht, und betrachtete die Sterne auf dem Hauptschirm. Dabei machten es Naves ernste Miene und ihr vollendet professionelles Auftreten schwer zu glauben, dass sie sich ganz anders verhielt, wenn sie außer Dienst war. An der Akademie hatte sie sich einen Ruf als zügellose Draufgängerin erworben – der